

Antonio Puccini in Mittweida

Eine Studiengeschichte vor 100 Jahren*

von
DIETER SCHICKLING

Am 14. Oktober 1905 traf in dem sächsischen Städtchen Mittweida ein junger Italiener ein, um am dortigen Technikum zu studieren. Der Vorgang wäre nicht besonders bemerkenswert, handelte es sich dabei nicht um den einzigen Sohn eines schon damals sehr berühmten Vaters: Giacomo Puccini, international erfolgreichster Opernkomponist seiner Zeit und noch heute einer der meistgespielten Autoren des Musiktheaters. Dass sein Sohn Antonio fast zwei Jahre seines Lebens in Mittweida verbrachte, ist nicht nur von Interesse für die insoweit bisher kaum bekannte Familiengeschichte der Puccinis, sondern vermittelt auch interessante Details zur Techniker Ausbildung im Deutschland des frühen 20. Jahrhunderts.

Das Technikum Mittweida war 1867 mit der bescheidenen Zahl von 17 Schülern und drei Lehrern gegründet worden, hatte aber in den folgenden Jahren sehr schnell an Größe und Ansehen gewonnen.¹ Es bildete zunächst nur zum „Maschinen-Ingenieur“, später zum „Elektro-“ und „Maschinen-Ingenieur“ aus, also in den Bereichen Elektrotechnik und Maschinenbau, die für Jahrzehnte, ja eigentlich bis heute, die industrielle Vormachtstellung Deutschlands in Europa begründeten. Von Anfang an war der theoretische Unterricht mit praxisnaher Ausbildung verbunden (auch war ein Praxisjahr vor dem Studium oder während dessen vorgeschrieben), und unter seinen Absolventen finden sich manche bekannte Namen, so August Horch und Fritz Opel, später Leiter der gleichnamigen Autofabriken, Walter Bruch, Erfinder des PAL-Farbfernsehens, der spätere Keksfabrikant Hans Bahlsen, der große Hamburger Kunstmäzen Kurt August Körber, der spätere Bundestagspräsident Richard Stücklen.

Als Antonio Puccini in Mittweida ankam, hatte das längst etablierte Institut etwa 1500 Studenten, fast die Hälfte davon aus dem Ausland (am stärksten vertreten waren Russland und Österreich-Ungarn, 17 waren Italiener),² und unter den zahlreichen Studentenvereinigungen gab es auch eine italienische. Das Ausbildungsprogramm war anspruchsvoll, nicht zuletzt zeitlich: in den fünf Semestern, die von Oktober bis März beziehungsweise von April bis September dauerten, waren jeweils etwa 40 bis 50 Wochenstunden zu absolvieren, nach zwei Semestern gab es die erste Vorprüfung, nach dem dritten und vierten Semester die zweigeteilte zweite Vorprüfung, nach dem fünften Semester die Hauptprüfung.³ Auch die Kosten waren nicht gerade bescheiden:

* Alle auf das Technikum Mittweida bezogene Quellen und die Studentenakte von Antonio Puccini befinden sich im Hochschularchiv Mittweida. Ihm und seiner Leiterin Dr. Marion Stascheit bin ich zu großem Dank dafür verpflichtet, dass sie mir diese Dokumente zur Verfügung gestellt und mir zahlreiche darüber hinausgehende Informationen gegeben haben.

¹ Siehe hierzu MARION STASCHEIT/WERNER STASCHEIT, Die Technikum- und Hochschulstadt Mittweida, in: Heimatbuch Mittweida. Beiträge zur Stadtgeschichte, Mittweida 1999, S. 42-77.

² Angaben nach: Technikum Mittweida: Bericht über das 37.-40. Studienjahr [1907].

³ Angaben nach: Programm des Technikum Mittweida – 78. Semester [1906].

das Unterrichtsgeld betrug 130 Mark pro Semester, dazu etwa 40 Mark für Unterrichtsmaterial und mindestens 360 Mark für Verpflegung und Unterkunft (in Privatwohnungen, Antonio Puccini hatte während seiner Zeit in Mittweida insgesamt vier verschiedene). Das war ungefähr das Doppelte dessen, was ein italienischer Arbeiter zu dieser Zeit im gleichen Zeitraum verdiente.⁴ Man sieht daraus, dass nur eine schmale Oberschicht sich eine solche Ausbildung für ihre Söhne leisten konnte, zu der natürlich auch der äußerst erfolgreiche Komponist Puccini gehörte.

Antonio Puccini war aber nicht nur der privilegierte Sohn eines angesehenen und reichen Vaters, sondern auch erheblich belastet durch seine Herkunft und seine Kindheit.⁵ Er wurde am 23. Dezember 1886 in Viareggio als uneheliches Kind Puccinis geboren. Seine Mutter Elvira hatte kurz zuvor ihren ersten Ehemann Narciso Gemignani verlassen, mit dem sie bereits zwei Kinder hatte: die Tochter Fosca (geboren 1880), die sie mitnahm und die bis zu ihrer eigenen Heirat im Jahr 1902 in der Familie Puccini aufwuchs, und den Sohn Renato (geboren 1885), der beim Vater blieb. Das Zusammenleben des Komponisten mit Elvira konnte erst Anfang 1904 offiziell in einer Ehe legalisiert werden, nachdem Elviras erster Mann gestorben war (eine Ehescheidung war im damaligen Italien nicht möglich), und auch Antonio wurde erst danach, im Dezember 1904, als Puccinis Sohn legitimiert. Seine ersten sieben Lebensjahre verbrachte er in verschiedenen Umgebungen, da seine Eltern nur zeitweise und unter finanziell äußerst prekären Verhältnissen zusammenleben konnten; mal war er mit seiner Mutter oder auch ohne sie bei deren Schwester in Florenz, mal allein bei einer der zahlreichen Schwestern Puccinis in Lucca und Umgebung. Erst ab 1893, als Puccini mit seiner dritten Oper *Manon Lescaut* seinen ersten auch wirtschaftlichen Erfolg hatte und sich ein Mietshaus im idyllischen Torre del Lago zwischen Lucca und Viareggio leisten konnte, gab es für die vierköpfige Familie (heute würde man von einer Patchwork-Familie sprechen) so etwas wie ein gemeinsames Zuhause. Über die Kindheit des kleinen Antonio und seine Schulzeit ist fast nichts bekannt. Da seine Eltern aber manchmal wochenlang in ihrer Stadtwohnung in Mailand lebten und Puccini in seinen Briefen gelegentlich erwähnt, Antonio komme demnächst dorthin, wird er wohl in einem Internat zur Schule gegangen sein, fern von den Eltern.⁶

Von dem Achtjährigen erwähnt der Vater, dass er Geige spielen lerne.⁷ Das ist in der Familie wahrhaftig nichts Ungewöhnliches: Seit Antonios Urururgroßvater waren die Puccinis Musiker, bis zum Großvater Musikdirektoren und Domorganisten der Stadt Lucca. Was lag näher als die familieneigene Begabung auch in der sechsten Generation zu vermuten? Aber Antonio fiel anscheinend aus der Art. Es gibt die Anekdote, dass er seine Geige als Boot auf dem Lago di Massaciuccoli vor der Haustür ausprobierte. Der Vater scheint sich bald von der Hoffnung verabschiedet zu haben (wenn es denn je eine war), dass der einzige Sohn seinen Weg auf dem gleichen Feld wie seine Vorfah-

⁴ Nach *L'economia italiana dal 1861 al 1961. Studi nel 1° centenario dell'unità d'Italia*, Milano 1961, S. 568.

⁵ Zu den folgenden biografischen Angaben s. vor allem DIETER SCHICKLING, Giacomo Puccini. Biografie. Erweiterte Neuauflage, Stuttgart 2007. Soweit Briefe Puccinis der Darstellung zugrunde liegen, wird außer ihrem Publikationsort die Nummer angegeben (Jahr. Monat.Tag.Buchstabe), mit der sie in der in Vorbereitung befindlichen Erfassung aller bekannten Briefe Puccinis durch das „Centro studi G. Puccini“, Lucca, bezeichnet werden.

⁶ Im Oktober 1894 z. B. war er offenbar in einer Schule in Varese (s. GEORGE R. MAREK, Puccini. A Biography, New York 1951, S. 147).

⁷ Siehe Puccini com'era a cura di ARNALDO MARCHETTI, Milano 1973, Nr. 200 (1895.06.15.a).

ren machen werde. 1902 ist von Antonios Examen die Rede,⁸ wohl ein mittlerer italienischer Schulabschluss. Danach wurde seine Ausbildung, vermutlich mit einer technischen Ausrichtung, einem renommierten Internat anvertraut, und zwar dem „Institut Dr. Schmidt“ im schweizerischen St. Gallen.⁹ Antonio beendete seine dortige Schulzeit Mitte 1905, und der Schulleiter empfahl ihn zur Aufnahme an das Technikum Mittweida.¹⁰ Am 14. Oktober 1905 wurde Antonio Puccini unter der Matrikelnummer 15620 in Mittweida registriert.¹¹

Es ist bemerkenswert, dass Puccini für seinen Sohn eine jahrelange Ausbildung im deutschsprachigen Raum wählte. Er selbst verstand kaum ein Wort Deutsch (seine deutschsprachigen Briefe ließ er von Bekannten übersetzen), sondern beherrschte als einzige Fremdsprache einigermaßen das Französische (wie im europäischen bürgerlichen Mittelstand seinerzeit üblich). Er war jedoch oft in Deutschland und Österreich, neben Italien dem aufführungsreichsten Markt für seine Opern. Zwar äußerte er sich gelegentlich spöttisch über die harte Sprache und die frugalen Speisegewohnheiten in diesen Ländern, aber er bewunderte sie als seinen Inbegriff von Ordnung und Fortschritt. Das sollte wohl auch auf seinen Sohn abfärben, und wenn schon dessen Zukunft nicht in der Musik lag, dann sollte es wenigstens die modernste Technik sein, für die Puccini immer schwärmte. Er besaß bereits seit 1901 Autos, oft mehrere gleichzeitig, er fuhr mit Motorbooten über seinen geliebten Massaciucoli-See, besuchte 1909 (zusammen mit Antonio) die legendäre Flugschau in Brescia,¹² später gehörte er zu den ersten Besitzern von Radio und Telefon. Dass sein Sohn einen Beruf auf diesem Feld ergreifen könnte, mag ihm ideal erschienen sein. Vielleicht lockte ihn neben den Vorzügen, die eine Internats-Unterbringung beim unsteten Leben der Eltern bot, auch die Vorstellung von einer besonderen deutschen Disziplin, und er glaubte wohl, dass sein so wenig geborgen aufgewachsener Sohn diese gut brauchen könnte.

Die in Mittweida erhaltenen Dokumente unterstützen diese Vermutung. Schon sogleich in Antonios erstem Semester gab es zahlreiche „Versäumnisse“ und ärztliche Atteste, die das teilweise begründen (als Beispiele dafür s. Dok. 2 und 3). Aber noch weit mehr Unterrichtsstunden schwänzte Antonio unentschuldig. Als der Vater sich am Ende des Semesters besorgt nach den Prüfungsnoten erkundigt und fragt, „ob Sie meinen Sohn für geeignet zur Fortsetzung des Studiums halten“ (Dok. 4), hebt die

⁸ Siehe Carteggi pucciniani a cura di EUGENIO GARA, Milano 1958, Nr. 284 (1902.10.08.a).

⁹ Es existiert noch heute unter dem Namen „Institut auf dem Rosenberg“. Leider sind nähere Angaben zum Aufenthalt Antonio Puccinis in St. Gallen nicht aufzufinden. Bekannt ist lediglich, dass der Vater ihn Ende Oktober 1903 besuchte (s. Puccini com'era, Nr. 282 [1903.10.24.b]).

¹⁰ Im Hochschularchiv Mittweida, Studentenakte Nr. 18571 (woraus alle im Anschluss wiedergegebenen Dokumente stammen), ist nur die Antwort des Technikums enthalten (s. Dok. 1). Es finden sich jedoch in anderen Fällen entsprechende Anmeldungsschreiben des Schweizer Internats, in denen die Noten der Abschlussprüfung mitgeteilt und die Aufnahme in Mittweida beantragt werden; es scheint also eine regelmäßige Empfehlungsbeziehung zwischen dem privaten Institut Dr. Schmidt und dem privaten Technikum Mittweida bestanden zu haben.

¹¹ Der Zeitpunkt wird auch durch einen Brief Puccinis an zwei seiner Schwestern bestätigt (Puccini com'era, Nr. 312 [1905.09.30.a]), in dem es heißt: „Tonio partirà per Dresda il 13 ottobre perché deve trovarsi in porto il 15 [Tonio reist am 13. Oktober nach Dresden ab, weil er sich dort am 15. einfinden muss]“.

¹² Franz Kafka hat darüber einen Text geschrieben, s. PETER DEMETZ, Die Flugschau von Brescia. Kafka, d'Annunzio und die Männer, die vom Himmel fielen, Wien 2002.

Direktion des Technikums besonders die vielen Fehlzeiten hervor (117 Doppelstunden, davon nur 47 entschuldigt – das entspricht etwa einem Viertel der gesamten Unterrichtszeit und liegt weit über den durchschnittlichen Fehlzeiten der anderen Studenten) und weist darauf hin, dass er „bei größerem Fleiße viel bessere Resultate hätte erzielen können“ (Dok. 5). Die waren in der Tat nicht gerade brillant: in drei Fächern die Note 2,5, in sechs weiteren eine 3, das hieß: gerade so durchgekommen.¹³ Und es war sogar das beste Zeugnis, das Antonio in Mittweida je erhielt. Vielleicht lag er damit im üblichen Bereich, da die Direktion seine „gute Veranlagung“ erwähnt – wohl auch, um sich den zahlungskräftigen Vater als Kunden zu erhalten. Der aber war dadurch alles andere als beruhigt und verlangte „in Zukunft wöchentlich eine kurze Mitteilung über Fleiß und Schulbesuch meines Sohnes“ (Dok. 6), was schließlich zum Kompromiss einer zweiwöchentlichen Nachricht führte, nachdem das Technikum zunächst nur eine monatliche Berichterstattung angeboten hatte (Dok. 7 und 9). Interessant ist, dass dieser Briefwechsel erfolgte, während Antonio Puccini sich bereits in seinen Semesterferien bei den Eltern in Mailand aufhielt;¹⁴ anscheinend klammerte der misstrauische Vater ihn aus seiner Korrespondenz mit dem Technikum aus. Der immerhin schon fast zwanzigjährige Sohn mag aber auch seinen eigenen Kopf gehabt und sich den väterlichen Weisungen insgeheim entzogen haben: Während Puccini an das Technikum telegraphiert, Antonio werde zum neuen Semester am 23. April in Mittweida eintreffen (Dok. 8), halten die Hochschulakten seine Ankunft erst zwei Tage später fest (Dok. 10). Kurz danach finden sich Dokumente, die die Art der Zahlungsabwicklung belegen: Sie erfolgte über Puccinis Verlag Ricordi, weil der berühmte Maestro solche pekuniären Angelegenheiten nicht selbst betrieb (Dok. 9, 11 und 12). Zugleich gibt es Belege über die Puccini zugesagten Versäumnis-Berichte (als ein Beispiel s. Dok. 13); ihre standardisierte Form weist darauf hin, dass solche Mitteilungen an die Eltern der Studenten zum Alltag des Technikums gehörten. Dabei fehlen zwar die detaillierten Angaben, aber Antonios Abschlusszeugnis für das zweite Semester (Dok. 19) nennt erneut erhebliche Fehlzeiten, mit nur unwesentlich verbesserter Tendenz: 102 Doppelstunden, davon 52 entschuldigt. Das mag auch darin begründet sein, dass Antonio sich im Juni 1906 längere Zeit in Budapest bei einer mit den Puccinis befreundeten Familie aufhielt, während indessen sein Vater dringend zur Rückkehr mahnte.¹⁵ Immerhin meldete Antonio sich im September zu der nach dem zweiten Semester vorgeschriebenen Vorprüfung an (Dok. 14).¹⁶

Deren Ergebnis, nach dem sich der Vater zweimal dringend erkundigte, einmal sogar telegrafisch (Dok. 15 und 17), war kein Anlass zu reiner Freude: Zwar gestattete das Technikum seinem Sohn nach einem inhaltenden Bescheid (Dok. 16) schließlich „das Aufrücken in die nächsthöhere Abteilung“ (Dok. 18), das heißt den Übergang ins dritte Semester; aber die nur aus neun der vierzehn Semester-Fächer gebildete „Vorprüfung“ galt als „Nicht bestanden“,¹⁷ da Antonio in zwei Fächern die Zensur 4, in vier weiteren eine 3 und nur in „Deutscher Sprache“ eine 2,5 erhalten hatte. In zwei

¹³ Im damaligen fünfstufigen Notensystem bedeuteten: 1 „sehr gut“, 2 „gut“, 3 „genügend“, 4 „mangelhaft“, 5 „ungenügend“; bei den beiden letzten Stufen galt die Prüfung als nicht bestanden, ebenso wenn der Gesamtdurchschnitt schlechter als 3 war.

¹⁴ Siehe GIUSEPPE PINTORNO, Puccini: 276 lettere inedite. Il fondo dell'Accademia d'Arte a Montecatini Terme, Milano, 1974, Nr. 120 (1906.04.18.a).

¹⁵ Siehe PINTORNO, Puccini, Nr. 126 (1906.06.15.a) und 127 (1906.06.25.a).

¹⁶ Puccini bestätigt das in einem Brief vom 29. August 1906: „Tonio è di nuovo a Mittweida per gli esami“ [Tonio ist wieder zu den Prüfungen in Mittweida] (PINTORNO, Puccini, Nr. 134 [1906.08.29.a]).

¹⁷ Zeugnisbuch 4 U, S. 138.

Fächern hatte er die Prüfung gar nicht abgelegt. Anscheinend wollte die Schule den prominenten Zögling jedoch nicht verlieren und riet zur Einschlebung des vorgesehenen Praxisjahrs, wonach die missglückte Prüfung wiederholt werden könnte.

Das Praxisjahr absolvierte Antonio von Oktober 1906 bis August 1907 in der Autowerkstatt („*Officina garage*“) Mathis in Straßburg.¹⁸ Die Gründe dafür sind unbekannt, hätte doch auch die Möglichkeit bestanden, dafür in den „Lehrfabrikwerkstätten“ des Technikums selbst zu arbeiten. Immerhin aber blieb er damit im damaligen Deutschland, sicher um seine Sprachkenntnisse zu festigen. Denn um diese stand es nicht zum Besten, wie die beiden erhaltenen Briefe Antonios auf Deutsch zeigen (Dok. 20 und 29). Dabei gehörten seine Sprachensuren immer zu seinen besten in Mittweida – man war da gegenüber den vielen ausländischen Studenten anscheinend eher nachsichtig. Gegen Ende des Praxisjahrs melden sich sowohl der Sohn wie der Vater fast gleichzeitig beim Technikum (Dok. 20 und 22) mit der Frage, wann die notwendigen Nachprüfungen stattfänden und Antonio also wieder nach Mittweida kommen müsse. Die Gleichzeitigkeit macht erneut deutlich, dass Giacomo Puccini seinem Sohn weder selbständiges Handeln zutraute noch sich auf dessen Aussagen verlassen wollte. Er mag damit nicht ganz Unrecht gehabt haben, denn auch Antonios Selbstvertrauen war begrenzt: Er erkundigte sich vorsorglich, ob er die Nachprüfung auch noch im Dezember machen könne, also erst während des am 15. Oktober beginnenden Semesters, was ihm das Technikum erlaubte (Dok. 21). Dem Vater gegenüber äußerte es sich allerdings vorsichtiger (Dok. 23 und 24); man war sich in Mittweida vielleicht nicht ganz sicher, wie frei Antonio in seinen Entscheidungen war und wollte es sich mit dem strengen Vater jedenfalls nicht verderben. Der wurde erst am 8. August 1907 über den späteren Termin der Wiederholungsprüfung informiert (Dok. 25), zusammen mit mahnenden Erinnerungen an die Notwendigkeit, dass Antonio „nun bedeutend fleissiger sein und den Unterricht regelmässig besuchen“ müsse, „da sonst ein gutes Resultat nicht erhofft werden kann“. Das führte zunächst dazu, dass Antonio in den Sommerferien Nachhilfeunterricht im nahen Pisa nahm.¹⁹ Am 21. Oktober 1907 setzte er das Studium in Mittweida fort, etwas verspätet und belastet von der Furcht, dass ihm die im Vorjahr nicht bestandene Prüfung erneut misslingen werde. Offensichtlich nach Beratungen durch die Schule entschloss er sich schließlich, das zweite Semester vollständig zu wiederholen (Dok. 26 und 27), so dass die gefürchtete Prüfung noch einmal um ein halbes Jahr verschoben werden konnte.

Doch selbst dazu kam es nicht. Kurz vor Ende des Semesters erhielt Antonio am 12. März 1908 ein Telegramm seiner Mutter (Dok. 28), er solle wegen einer schweren Erkrankung in der Familie sofort zurückkommen. Das war sicher ein Vorwand, dessen Begründung Antonio von der liebevollen Elvira Puccini (sehr viel weniger streng als der Vater) erbeten haben mag, um der Semester-Abschlussprüfung zu entgehen.²⁰ Sein Zeugnis für dieses wiederholte zweite Semester²¹ enthält deshalb auch nur die Fleißnoten (viermal 4, dreimal 3, viermal 2) und den Vermerk, dass von 110 versäumten

¹⁸ Siehe PINTORNO, Puccini, Nr. 136 (1906.11.07.b).

¹⁹ Siehe Puccini *com'era*, Nr. 339 (1907.08.14.a): „Tonio è a Marina di Pisa: va giornalmente in città a prendere ripetizioni per gli esami che avrà prossimi in Germania [Tonio ist in Marina di Pisa: er geht täglich in die Stadt, um Nachhilfe zu nehmen für die Prüfungen, die er demnächst in Deutschland haben wird]“.

²⁰ Zwar gab es in dieser Zeit tatsächlich eine Erkrankung von Antonios Vetter Carlo Del Carlo (s. Puccini *com'era*, Nr. 346 [1908.03.02.a]), aber sie beunruhigte die Familie keineswegs besonders; Giacomo Puccini fuhr zwei Tage nach Elviras Telegramm seelenruhig für zwei Wochen nach Rom.

²¹ Zeugnisbuch 4 U, auf S. 137 überklebt.

Doppelstunden nur 26 entschuldigt seien (in der Relation schlimmer als in den beiden vorigen Semestern), sowie die Fußnote: „Herr P. konnte wegen dringender Reise an den Prüfungen nicht teilnehmen.“ Damit hatte er auch die Wiederholung der Vorprüfung versäumt, und dennoch gab sich das Technikum milde: auf Antonios wenig spätere Anfrage (Dok. 29), ob er auch nach dem Versäumnis der eigentlich vorgeschriebenen Prüfungen das dritte Semester beginnen könne, erhielt er eine durchaus positive Antwort (Dok. 30).

Er kehrte daraufhin nach Mittweida zur Fortsetzung seines Studiums zurück und absolvierte das dritte Semester, zu dessen Ende das Technikum die noch immer ausstehende Vorprüfung anmahnte (Dok. 32), nun sogar konzilient reduziert auf eine Nachprüfung in nur drei Fächern, nachdem früher eine komplette Wiederholung verlangt worden war. Dabei zeigte Antonio keinerlei Anzeichen höheren Fleißes, im Gegenteil: Seine Fehlzeiten erhöhten sich auf 169 Doppelstunden, mehr als ein Drittel der Unterrichtszeit, wobei er allerdings in der Technik der Selbstentschuldigung vorangekommen war, da 108 Doppelstunden als entschuldigt galten; ein erheblicher Teil davon entfiel wohl auf seine frühzeitige Abreise in die Sommerferien, wofür er sich durch einen Kommilitonen wegen Krankheit entschuldigen ließ (Dok. 31). Sein Zeugnis für das dritte Semester enthält dann auch schließlich Fleißnoten zwischen 3 und 5 und Leistungsnoten nur in zwei Fächern (3 bzw. 5).²² Das bedeutet, dass er offenbar mitten in den Abschlussprüfungen endgültig die Lust an dem Ganzen verloren hatte und in den meisten Fächern gar nicht mehr zur Prüfung antrat. Das lässt sich einem entsetzten Brief seiner Mutter an das Technikum entnehmen, in dem sie wiederum einen Brief Antonios an seine Halbschwester Fosca ausführlich zitiert (Dok. 33). Er teilt darin seinen Entschluss mit, „nicht mehr weiterstudieren u. dagegen mich anderweitig beschäftigen zu wollen“, da sein Studium nur die Vergeudung von Zeit und Geld bedeute. Weit besser als seine Eltern hatte der jetzt knapp 22jährige erkannt, welchen Illusionen sie alle bisher gefolgt waren. Elvira Puccini suchte das traurige Ergebnis des Technikstudiums ihres Sohnes noch gegenüber ihrem Mann geheim zu halten, indem sie die Antwort des Technikums (Dok. 34) an die Mailänder Adresse ihrer Tochter erbat. Kurz danach wusste aber auch der Vater Bescheid, als ihm das Zeugnis seines Sohnes zugeschickt wurde (Dok. 35). Die Schule riet zu einer Wiederholung des dritten Semesters, bot jedoch zugleich kulant das Aufrücken ins vierte an. Giacomo Puccini aber hatte nun wohl eingesehen, dass seinem Sohn in Mittweida keine Zukunft als approbierter Ingenieur beschieden war: Antonios endgültiges Ausscheiden aus dem Technikum ist dort am 6. November 1908 festgehalten.²³

Seine abgebrochene Ausbildung hat Antonio nie mehr fortgesetzt. Bei der Rückkehr nach Italien geriet er in den Strudel einer heftigen monatelangen Ehekrise seiner Eltern, vor der er erneut nach Deutschland floh – über Straßburg (wo er anscheinend vergeblich eine Arbeit bei seiner früheren Werkstatt Mathis suchte) nach München, vielleicht hatte er dort Bekannte aus seinem Studium in Mittweida. Zeitweise erwog er wohl sogar die Auswanderung nach Afrika. Nach dem Ende der Krise und der Wiedervereinigung der Familie versuchten der Vater und dessen einflussreiche Freunde für Antonio eine angemessene Beschäftigung zu finden, mal bei dem Mailänder Autohändler Minetti, bei dem er schon bald nach seiner Rückkehr aus Mittweida für kurze Zeit gearbeitet hatte, mal als Mailänder Generalvertreter für die Turiner Autofirma SPA, mal bei den „Automobili Lancia“ in Mailand. Tatsächlich aber hat Antonio Puccini nach seinem Studium in Sachsen wohl nie eine dauerhafte Berufstätigkeit

²² Zeugnisbuch 4 U, S. 137.

²³ Zeugnisbuch 4 U, S. 136.

ausgeübt. In seiner späteren Familie wurde zwar kolportiert, er habe den Motorroller entwickelt, die legendäre „Vespa“, wofür es jedoch keinen seriösen Anhaltspunkt gibt. Er diente vielmehr häufig seinem Vater als eine Art Sekretär und als Reisebegleiter, auch bei dessen letzter Reise 1924 zur todbringenden Operation nach Brüssel. Sein persönliches Leben blieb dabei nicht frei von Turbulenzen. In den erhaltenen Briefen Giacomo Puccinis ist immer wieder von allerlei Liebesaffären die Rede (worin der Sohn dem Vater anscheinend kaum nachstand), einmal sogar von einem Selbstmordversuch. Den Weltkrieg überstand er einigermaßen unbeschadet als Offizier in einer Sanitätseinheit. 1920 hatte er eine (im Übrigen unbekannt) Verlobte, die aber starb. Dem nicht legitimierten Verhältnis mit einer Tänzerin entstammt sein einziges Kind, die Tochter Simonetta (geboren 1929), die sich erst mehr als ein halbes Jahrhundert später den Anspruch erstreiten konnte, der einzige direkte Nachkomme Giacomo Puccinis zu sein und seinen Namen zu tragen. Nach dem Tod seiner Mutter (1930) war Antonio nichts weiter als der Universalerbe des schon damals beträchtlichen väterlichen Vermögens, das sich durch die üppig sprudelnden Aufführungstantiemen immer weiter vermehrte. 1933 heiratete Antonio, bereits 47jährig, eine 18 Jahre jüngere Frau, doch diese Ehe blieb kinderlos. Er starb 1946, nicht einmal 60 Jahre alt.

Dokumente

Innerhalb der Dokumente werden vorgedruckte Teile kursiv wiedergegeben. Typografische Besonderheiten wie Sperrungen, unterschiedliche Einrückungen oder Unterstreichungsformen bleiben unberücksichtigt oder wurden vereinheitlicht. Sprachliche oder orthografische Fehler werden nicht angemerkt. Zusätze des Herausgebers stehen in eckigen Klammern.

1. Direktion des Technikums Mittweida an das Institut Dr. Schmidt, St. Gallen (Durchschrift)

11. Oktober 1905

Herrn
Dr. Schmidt
Direktor des Institutes Dr. Schmidt
St. Gallen

Wir bestätigen Ihnen den Empfang Ihres sehr geehrten Schreibens vom 7. ds. Mts. und teilen Ihnen mit, daß Herr Puccini auf Grund des von Ihnen ausgestellten Zeugnisses in dem I. Lehrplan unserer Ingenieur-Abteilung aufgenommen werden kann. Für Ihre Empfehlung unserer Anstalt sagen wir Ihnen den verbindlichsten Dank.

Hochachtungsvoll
Die Direktion
Killmann
Stellvertr. Direktor.

2. Entschuldigung¹ auf vorgedrucktem Formular des Technikums Mittweida

Versäumnisse.

Name: Antonio Puccini

Abteilung: I,1

Datum der Versäumnisse (Monat, Tag, Jahr): Donnerstag nachmittag 7 [korrigiert aus 8] Dez. 05 – Freitag 8 [korrigiert aus 9] Dez 05 – Samstag 9 [korrigiert aus 10] Dez 05; Montag vormittag 11. Dez. 05

Grund: Wegen erkrankung.

¹ Vermutlich von der Hand Antonio Puccinis.

3. Attest eines Arztes für das Technikum Mittweida

Herr stud. Puccini leidet seit dem Unfall mit Automobil² vielfach an nervösen Kopfschmerzen und wird jetzt von mir behandelt.

Mittweida,
den 11. Dez. 1905.

Dr Hortschansky
prakt. Arzt.

4. Giacomo Puccini, Mailand, an den Direktor des Technikums Mittweida (1906.04.04.a)³

Mailand, 4 – 4 – 06
Sehr geehrter Herr Director!

Wollen Sie mir gütigst umgehend mitteilen, wie mein Sohn Anton die Jahresprüfungen bestanden hat, und ob es zur Fortsetzung seines Studiums in Mittweida notwendig ist, daß er ein Jahr in einer Maschinenfabrik praktisch tätig ist. – Ich verhehle Ihnen nicht daß mein Sohn mir die Unterbrechung des theoretischen Studium's durch ein Jahr praktischer Tätigkeit als notwendig darstellt, was ich, ohne Ihre Ansicht darüber zu kennen, einigermaßen bezweifle. Außerdem möchte ich überhaupt gerne wissen, ob Sie meinen Sohn für geeignet zur Fortsetzung des Studiums halten. Ich hoffe daß er nicht ungeeignet ist – es würde das ein großer Schmerz für mich sein.

In Erwartung Ihrer gefl. Erwiderung bin ich mit dem Ausdruck der vollsten Hochachtung
Ihr ergebener
Giacomo Puccini
Via Verdi 4.
Milano –

5. Technikum Mittweida an Giacomo Puccini, Mailand (Durchschrift)

6. April 1906.

Herrn
Giacomo Puccini
Mailand

Auf Ihr gefl. Schreiben vom 4. ds. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß Ihr Sohn bei Zulassung zur Ingenieur-Hauptprüfung allerdings den Nachweis über eine mindestens einjährige Praxis erbringen muß. Er braucht dieselbe aber nicht jetzt zu erwerben, sondern es geschieht dies am zweckmäßigsten nach dem 2. Semester. Auf Wunsch kann

² Dieser Unfall, ein berühmtes Ereignis im Leben der Puccinis, ereignete sich am 25. Februar 1903. Der Vater erlitt dabei einen komplizierten Beinbruch, dessen Heilung mehrere Monate beanspruchte, Mutter und Sohn kamen angeblich unverletzt davon; dieses Attest zeigt jedoch, dass das für Antonio vielleicht nicht zutrifft.

³ Nur Unterschrift und Adresse autograph, der übrige Text von anderer Hand, und zwar zweifellos von einem deutschen Muttersprachler; vielleicht war das der später (Dok. 9) erwähnte Alfred Brüggemann.

die praktische Ausbildung Ihres Sohnes in den mit unserem Technikum verbundenen Lehrfabrikwerkstätten erfolgen. Die näheren Bedingungen fügen wir in der Anlage bei.

Über Fleiß und Leistungen im vergangenen Semester wird Ihnen die umstehende Zusammenstellung seiner Zensuren Auskunft geben, wir bemerken hierbei, daß in dem Fache „Deutsche Sprache“ die Zensur noch aussteht.

Ihr Sohn hat den Unterricht sehr wenig besucht. Er versäumte 117 Doppelstunden, von denen nur 47 entschuldigt sind. Trotzdem kann er auf Grund der von ihm abgelegten Prüfungen in die nächsthöhere Abteilung aufrücken, was wohl der beste Beweis dafür ist, daß er eine gute Veranlagung besitzt und bei größerem Fleiße viel bessere Resultate hätte erzielen können. Im nächsten Semester wird er sich aber bedeutend mehr anstrengen müssen, wenn er das Ziel desselben erreichen und die bei Semesterschluß abzulegende I. Ingenieur-Vorprüfung bestehen will.

Hochachtungsvoll

Die Direktion

I.V.: Keßler

	<u>Fleiß:</u>	<u>Leistungen:</u>
Repet. der Algebra:	3,0	2,5
Stereometrie:	2,5	2,5
Trigonometrie:	2,5	2,5
Physik:	2,0	3,0
Allg. Elektrotechnik:	2,0	3,0
Elementar-Mechanik:	4,0	3,0
Festigkeitslehre:	2,0	keine Prüfung abg.
Maschinen-Elemente:	3,0	keine Prüfung abgelegt
Darstellende Geometrie:	2,0	3,0
Entwerfen v. Masch.-Elem.:	3,0	3,0
Rundschrift ⁴ :	3,0	3,0

6. Giacomo Puccini, Mailand, an den Direktor des Technikums Mittweida

(1906.04.14.b)⁵

Mailand 14 – 4 – 06

Sehr geehrter Herr Director!

Ich danke Ihnen bestens für die mir zuteilgewordene Auskunft. Ich will Ihrem Rate folgen und meinen Sohn erst das 2. Semester in Ihrem Technikum absolvieren lassen, bevor er zur praktischen Arbeit in einer Maschinenfabrik übergeht. Ich bitte Sie dringend mir in Zukunft wöchentlich eine kurze Mitteilung über Fleiß und Schulbesuch meines Sohnes zugehen zu lassen, da ich dort sonst Niemanden zu seiner Überwachung habe, und ich glaube daß nur auf diese Weise der von Ihnen mit Recht verlangte größere Eifer in ihm rege gehalten werden kann. In der Hoffnung, daß Sie

⁴ Dieses Fach, offenbar eine Art Schönschriftübung (s. Programm des Technikum Mittweida – 78. Semester [1906], S. 18) erscheint nicht in Antonio Puccinis offiziellem Zeugnis (Zeugnisbuch 4 U, S. 137), wo stattdessen die hier fehlenden Noten in „Deutscher Sprache“ mit den gleichen Werten eingetragen sind.

⁵ Nur Unterschrift autograph, der übrige Text von anderer Hand (zum Übersetzer s. die Fußnote zu Dok. 4).

diesem dringenden Wunsch eines Vaters Rechnung tragen werden, sehe ich Ihrer gefl. Antwort entgegen und bin mit der vorzüglichsten Hochachtung
Ihr ergebener
Giacomo Puccini

7. Technikum Mittweida an Giacomo Puccini, Mailand (Durchschrift)

18. April 1906.

Herrn
Giacomo Puccini
Mailand

Wir bestätigen Ihnen den Empfang Ihres gefl. Schreibens vom 14. ds. Mts., bedauern aber sehr, Ihrem Wunsche nicht entsprechen zu können, da eine allwöchentliche Berichterstattung aus praktischen Gründen nicht durchführbar ist. Wir sind aber gern bereit, Ihnen immer nach Verlauf von je 4 Unterrichtswochen einen kurzen Bericht über den Stundenbesuch Ihres Sohnes, woraus Sie dann leicht einen Schluß auf seinen Fleiß ziehen können, zuzusenden.
Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Stellvertr. Direktor.

8. Giacomo Puccini, Mailand, an das Technikum Mittweida (1906.04.21.a)

Telegramm aus Milano 11 W[örter]. 1906 den 21^{ten} 4 um 11 Uhr 30 Min.

Technikum
Mittweida.
mein Sohn wird sich Montag⁶ vorstellen. Brief folgt⁷
Puccini

9. Technikum Mittweida an Alfred Brüggemann, Mailand (maschinenschriftliche Durchschrift)

23. April 1906.

Herrn
Alfred Brüggemann⁸
Mailand

⁶ D. h. am 23. April.

⁷ Dieser Brief ist nicht erhalten oder wurde nie geschrieben.

⁸ Der aus Aachen stammende Komponist Alfred Brüggemann (1873–1944) lebte lange Zeit in Italien, wo er u. a. für den Verlag Ricordi als Übersetzer italienischer Opern ins Deutsche arbeitete, darunter aller Opern Puccinis ab „Madama Butterfly“ (1907). Wie sich aus diesem Brief ergibt, war er zeitweise Angestellter der Firma Ricordi.

Auf Veranlassung des Herrn Giacomo Puccini in Mailand teilen wir Ihnen hierdurch mit, dass das für dessen Sohn für Sommer-Semester 1906 zu entrichtende Unterrichtshonorar M 130.– beträgt.

Dem Wunsche des Herrn Puccini, ihm alle 14 Tage Bericht über den Stundenbesuch seines Sohnes zuzusenden, werden wir entsprechen.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Stellvertr. Direktor.

10. Aktennotiz des Technikums Mittweida

Technikum Mittweida, den 25.IV.1906.

Puccini, Antonio, I², ist jetzt erst wiedergekommen; Versäumnisse bis heute einschl. entschuldigt.

Killmann

11. Firma G. Ricordi & C. an den Direktor des Technikums Mittweida

Milano. 1 mai 1906

Mons. le Directeur
de l'Institut Technique de Mittweida
(Saxe)

D'ordre de l'illustre Maestro Puccini nous avons l'honneur de vous remettre ci-inclus un chèque s. la Deutsche Effecten & Wechsel Bank de Francfort s/M. pour la somme de Mk. 130.– pour compte de Mr. Antonio Puccini.

Ayez la complaisance de nous faire tenir un mot de reçu. – Avec bien de considération
pp G Ricordi C
Eug Tornaghi⁹

12. Quittung des Technikums Mittweida für die Firma Ricordi (Durchschrift)

Herren G. Ricordi & Con. Milano.
im Auftrage des Hrn. Puccini

130.–
6¹⁰ Herrn Antonio Puccini

9./5.06 FKeßler

⁹ Eugenio Tornaghi war seit 1857 Prokurist der Firma Ricordi.

¹⁰ Sehr wahrscheinlich steht die Zahl für „Sommersemester 1906“.

13. Technikum Mittweida an Giacomo Puccini, Mailand¹¹

Mittweida, den 16. Juni 1906.

Herrn
Giacomo Puccini
Mailand

Beiliegend übersenden wir Ihnen ein Verzeichnis der von Ihrem Sohne Antonio seit dem 26. Mai 1906 versäumten Unterrichtsstunden.

Hochachtungsvoll
Die Direktion

Stellvertr. Direktor.

14. Antonio Puccini an das Technikum Mittweida

An
die Direktion des Technikum
Mittweida.

Unterzeichneter ersucht hierdurch um Zulassung zur Vorprüfung.

Mittweida, den [September 1906]
A. Puccini
I₂M.

15. Giacomo Puccini an das Technikum Mittweida (1906.09.22.a)¹²

Torre del Lago den 22^{ten} September 1906
(Italien)

Geehrter Herr!

Da wir in diesen Tagen verreisen müssen¹³, und in Bezug unseres Sohnes umgehende Massregeln nehmen wollen, bitten wir Sie hoflichst uns einige Informationen zu übergeben. – Ich mache mein moeglichstes mich deutlich auszusprechen und gewärtige gerne sofortige prompte Antwort auf folgende Fragen:

- 1.) Wie hat unser Sohn dieses Jahr die Examen bestanden?¹⁴
- 2) Im Falle er diesselben nicht bestanden hat, hegen Sie die Hoffnung, dass er diesselben im nächsten Jahr in ihrem Institut bestehen wird?
- 3) Wie viele Jahre sind nöthig, um in Ihrem Institut das Diplom zu erhalten?

¹¹ Auf vorgedrucktem Briefpapier des Technikums Mittweida.

¹² Nur die Unterschrift autograph, alles übrige von anderer Hand. Das ungelenke und teilweise fehlerhafte Deutsch zeigt, dass Puccini in Torre del Lago, anders als in Mailand, kein deutscher Muttersprachler als Übersetzer zur Verfügung stand.

¹³ Puccini fuhr Ende September für einige Tage nach Paris.

¹⁴ Handschriftliche Eintragung des Empfängers: „I²Z“.

- 4) Hat besagtes Diplom einen offiziellen Character¹⁵ in Deutschland?
- 5) Unser Sohn hat uns mitgetheilt, dass er es für nöthig finde, ein Jahr der Practick in einem Etablissement zu machen; Kann er dieses besagte Jahr der Practick in Mittweida machen, oder soll er dasselbe in einem ausländischen Etablissement absolvieren?
- 6) Im Falle er genanntes in einem ausländischen Etablissement absolvieren kann, ist es nöthig, dass er es jetzt ausführt, oder erst später?
- 7) Wenn er das Jahr der praktischen Experimente macht, muss er auch noch teoretische Studien unternehmen?

Wollen Sie die Güte haben, mir Ihre vorzügliche Meinung sowie Ihren gütigen Rath über Alles was mein Sohn anbetrifft mittheilen.

Wie ich Ihnen schon gesagt, ist diese Angelegenheit von umgehender Eile, da ich Alles noch vor meiner Abreise entscheiden muss. Indem ich Ihnen zum Voraus für Ihre Freundlichkeit meinen besten Dank ausdrücke, begruesse Sie hochachtungsvoll Giacomo Puccini

Adresse: Giacomo Puccini
Torre del Lago
 (Pisa)
Italia

16. Technikum Mittweida an Giacomo Puccini, Torre del Lago (maschinenschriftliche Durchschrift)

26. September 1906.

Herrn
 Giacomo Puccini
Torre del Lago

Auf Ihr gefl. Schreiben vom 22. ds. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Zensurierung der Prüfungsarbeiten und die Eintragung der Zensuren in die betr. Listen noch mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Wir vermögen Ihnen deshalb heute noch nicht zu sagen, ob Ihr Sohn die Prüfung bestanden hat. Falls die Anfang Oktober zusammentretende Versetzungskonferenz seine Versetzung in die nächsthöhere Abteilung aussprechen sollte, so würde er bis zur Ablegung der Ingenieur-Hauptprüfung bei regelrechtem Verlaufe des Studiums noch 3 Semester benötigen; außerdem muss er die bei Zulassung zur Hauptprüfung nachzuweisende mindestens einjährige Praxis erwerben.

Die praktische Ausbildung erfolgt am zweckmässigsten jetzt, nach dem 2. Semester. Auf Wunsch könnte Ihr Sohn als Volontär in die mit unserem Technikum verbundenen Lehrfabrikwerkstätten aufgenommen werden. Die Bedingungen fügen wir in der Anlage bei. Theoretischer Unterricht wird während der praktischen Ausbildung nicht erteilt.

Sollte Ihr Sohn jetzt die Prüfungen nicht bestanden haben, so würden wir ihm gestatten, dieselben nach Beendigung der einjährigen Praxis, im September 1907, nochmals abzulegen, sodass die Möglichkeit der Versetzung für ihn noch vorhanden wäre. Er müsste sich dann aber Anfang September schriftlich anmelden, damit ihm der Tag, an welchem die Prüfungen beginnen, bekannt gegeben werden kann.

¹⁵ Ursprünglich „Caractere“, der letzte Buchstabe gestrichen.

Die an unserer Anstalt erworbenen Zeugnisse berechtigen, da das Technikum eine Privatanstalt ist, nicht zum Staatsdienste. Für die Privatpraxis werden dieselben aber in allen Ländern anerkannt.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.
Killmann
Stellvertr. Direktor.

17. Giacomo Puccini, Mailand, an den Direktor des Technikums Mittweida
(1906.10.01.b)

Telegramm aus Milano 13 W[örter]. 1906 den 1^{ten} 4 um 1 Uhr 7 Min.

Direktor
Technicum *Mittweida*.

Priere telegraphier Resultat Examen Antonio
Puccini Rue Verdi
Milan

[Notiz auf dem Telegrammformular von anderer Hand:]
Antwort 2.10.1906 Vorm. 10.
Puccini, Mailand, Rue Verdi.
Resultate noch nicht vollständig bekannt. Technikum.

18. Technikum Mittweida an Giacomo Puccini, Mailand (Durchschrift)

10. Oktober 1906.

Herrn
Giacomo Puccini
Mailand

Unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 26. September¹⁶ senden wir Ihnen beiliegend eine Abschrift vom Semesterzeugnis Ihres Sohnes zu.
Das Aufrücken in die nächsthöhere Abteilung ist ihm gestattet worden.
Hochachtungsvoll
Die Direktion.
Killmann
Stellvertr. Direktor.

¹⁶ Siehe Dok. 16.

19. Zeugnis des Technikums Mittweida für das 2. Semester Antonio Puccinis
(Zeugnisbuch 4 U, S. 137)

	<i>Fleiß</i>	<i>Leistung</i>
<i>Mathem. IV (Rep. d. nied. Mathem.)</i>	2	4
<i>Mathem. V (Analysis u. höh. Gleichungen)</i>	4	4
<i>Mathem. VI (Analyt. Geom. d. Ebene)</i>	2	4
<i>Physik III</i>	3	3
<i>Elektrotechnik II (Allgem. Elektrot.)</i>	3	
<i>Elektrotechnik III (Elektrot. Messkunde)</i>	–	–
<i>Chemie I</i>	2	2,5
<i>Mechanik III (Technische Mechanik)</i>	2	2,5
<i>Festigkeitslehre II</i>	2	3
<i>Maschinenbau II (Maschinenelemente)</i>	3	3
<i>Eisenhüttenkunde u. mech. Technologie</i>	4	
<i>Darstellende Geometrie II</i>	3	3
<i>Maschinenbau II (Entw. v. Masch.-Elem.)</i>	3	3
<i>Deutsche Sprache</i>	2	2,5

Versäumt 102 Doppelstunden, davon entschuldigt 52 Doppelstunden.

20. Antonio Puccini, Straßburg, an das Technikum Mittweida [25.7.1907¹⁷]

Strasburg ⁱ/E

Oberlinstrasse 31^{II}

bei Frau Klauditz

Gehertter Herr.

Wollen Sie so gut sein um mir sagen zu wollen ob ich die Nachprüfungen die ich nachnehmen muß unbedingt in Monat September oder auch in monat Dezember machen kann.

In den Fall dass ich die Nachprüfungen nicht in Dezember machen könnte, sagen sie mir, bitte, was ich uebernehmen muß in Stereometrie u. Anality. Geometrie 2 Semester 1^{er} Lehrplan. Und wann die Prüfungen anfangen.

Viele Mals danke

Hochachtungsvoll.

Antonio Puccini

Oberlinstrasse 32^{II}

bei Frau Klauditz

Strasbourg ⁱ/E.

¹⁷ Am linken oberen Rand von anderer Hand „Erl. 27.7.907“ (= Dok. 21).

21. Technikum Mittweida an Antonio Puccini, Straßburg (Durchschrift)

27. Juli 1907

Herrn

Antonio Puccini

Straßburg i.Els.

Auf Ihr Schreiben vom 25. ds. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß Sie die ganze I. Vorprüfung zu wiederholen haben. Es ist angängig, daß Sie diese Wiederholungsprüfung erst im Dezember ds. Js. ablegen. Die Meldung hierzu hat rechtzeitig vorher unter nochmaliger Entrichtung des Prüfungshonorars von 20 Mk. zu erfolgen.

Die Direktion des Technikums

Prof. A. Holz

22. Giacomo Puccini, Torre del Lago, an den Direktor des Technikums Mittweida (1907.07.28.b)¹⁸

Torre del Lago,

Toscana.

d. 28.7.07.

Geehrter Herr!

Ich bitte Sie, mir zu sagen, wann mein Sohn sich zu seiner Nachprüfung einfinden soll. Mein Sohn hat fast sein praktisches Jahr in Straszburg beendet, und ich möchte so bald wie möglich das Datum seines Wiedereintrittes in Mittweida wissen.

Mit ergebenem Dank und Grusz

Giacomo Puccini.

An den Herrn Direktor
des Technikums Mittweida.
Sachsen.

23. Technikum Mittweida an Giacomo Puccini, Torre del Lago (Durchschrift)

2. August 1907

Herrn

Giacomo Puccini

Torre del Lago

Auf Ihr gefl. Schreiben vom 28. vor. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß die nächsten Prüfungen in der Zeit vom 17. bis 27. September stattfinden, und mag sich Ihr Sohn zu denselben rechtzeitig hier einfinden.

¹⁸ Brief vollständig von anderer Hand, auch die Unterschrift. Obwohl aus Torre del Lago geschrieben, muss der Brief von einem deutschen Muttersprachler übersetzt worden sein.

Das kommende Wintersemester beginnt am 15. Oktober.
Hochachtungsvoll
Die Direktion
Prof. A. Holzt

24. Giacomo Puccini, Torre del Lago, an den Direktor des Technikums Mittweida
(Faltbrief) (1907.08.04.d)¹⁹

[Adresse:] An Herrn Professor
Direktor des Technikum Mitweida
Sachsen
Mittweida Germania

[Poststempel:] Torre del Lago – Lucca – 5.8.07
[Ankunftsstempel:] Mittweida 7.8.07 9-10 V

~~TORRE DEL LAGO,~~
~~TOSCANA.~~
4.8.07

Geehrter Herr Professor

Ich bekenne mich zum Empfang Ihres werthen Briefes vom 25 Ult.²⁰ von dem ich bestens Notiz genommen habe. Ich ersuche Sie hiermit mich wissen zu lassen wann mein Sohn wieder in der Schule eintreten muß, um sich für erwähntes Examen vorzubereiten.

Wollen Sie gefälligst ihres Antwort wie folgt adressiren.
Villa Puccini

Boscolungo Abetone

Ich verbleibe
Ergebensth
Giacomo Puccini

25. Technikum Mittweida an Giacomo Puccini, Boscolungo Abetone
(maschinenschriftliche Durchschrift)

8. August 1907.
Herrn
Giacomo Puccini
Boscolungo Abelone [sic]

¹⁹ Nur Datum und Unterschrift autograph, Text von anderer Hand; außerdem hat Puccini eigenhändig den vorgedruckten Briefkopf durchgestrichen. Das bedeutet, dass Puccini diesen Brief unmittelbar vor seiner Abreise zu seinem Ferienort Boscolungo Abetone vorbereitet hat, damit ein des Deutschen mächtiger Schreiber in Torre del Lago nachträglich die Übersetzung einfügen konnte.

²⁰ Dieser Brief ist anscheinend nicht erhalten, falls es sich nicht um ein Missverständnis handelt und Puccini den Brief vom 2.8. meint (Dok. 23).

Auf Ihr werthes Schreiben vom 4. ds. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Ihr Sohn darum nachgesucht hat, die betr. Wiederholungsprüfung erst im Dezember ds. Js. ablegen zu dürfen. Es ist ihm dies gestattet worden. Er braucht also erst 2 bis 3 Tage vor dem 15. Oktober hier einzutreffen.

Da ihm das Aufrücken in die nächsthöhere Abteilung im Oktober 1906 genehmigt worden war, so kann er nun das 3. Semester besuchen. In seiner freien Zeit muss er sich aber fleissig auf die zu wiederholende Vorprüfung vorbereiten.

Ihr Sohn wird, wenn er die vorhandenen Lücken ausfüllen und im 3. Semester mit fortkommen will, nun bedeutend fleissiger sein und den Unterricht regelmässig besuchen müssen, da sonst ein gutes Resultat nicht erhofft werden kann.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

I.V.: Keßler

26. Handschriftlich ergänztes maschinenschriftliches Formular des Technikums Mittweida

Herr Puccini, Anton I₃ hat die Vorprüfung nicht bestanden. Falls die spätere Erwerbung des Hauptprüfungszeugnisses beabsichtigt wird, ist nochmalige Ablegung der ganzen Vorprüfung im Dezbr. 07 Bedingung.

Wird die Ablegung dieser Prüfung beabsichtigt?

Mittweida, den 12/11.1907.

Bemerkungen.

- 1.) *Die betr. Prüfungszeiten werden s.Zt. im Anschlagkasten der Anstalt bekannt gegeben.*
- 2.) *Bei beabsichtigter Wiederholung der Vorprüfung hat sich Herr Puccini nochmals zu derselben und zwar am 23. Nov. im Verwaltungsbureau der Anstalt zu melden und dabei gleichzeitig das Prüfungshonorar von M. 20 zu erlegen.*

[handschriftliche Notiz am Rand:]

Will sich noch im Verwaltungsbureau befragen.

27. Aktennotiz des Technikums Mittweida

Technikum Mittweida, den 23.XI.1907.

Puccini, Antonio, I₃, tritt freiwillig nach I₂ zurück u. wird dispensiert von

1) den Zeichnungen in Darst. Geom.

2) Entwerfen v. Masch. Elem.

3) Chemie.

Killmann

28. Elvira Puccini, Mailand, an Antonio Puccini, Mittweida

Telegramm aus Milano 10 W[örter]. 1908 den 12^{ten} 3 um 3 Uhr 30 Min.

Puccini
15 Albertstraße
Mittweida.

Carlo ammalato gravemente vieni subito [Carlo schwer erkrankt komm sofort]
Mamma

[Vermerk auf dem Formular:]

Puccini, Antonio, I² B^{II}, reist infolge dieser Aufforderung heute nach Mailand.
Killmann

29. Antonio Puccini, Mailand, an das Technikum Mittweida (auf Papier mit gedrucktem Briefkopf „I Teatri / Gazzetta Artistica Settimanale / Amministrazione“)

Milano 28.3.08.

Sehr geehrter Herr.

Ich möchte Sie bitten mir mitteilen zu wollen, ob ich in der 3 Semester eintreten kann. Ich müsste von Mittweida einige Tage vor die Prüfungen weg fahren, u. Herr Direktor Killmann könnte mir noch nicht sagen, ob ich in 3. Semester gehen könnte.

Ich möchte Sie bitten mir bald einen Antwort zu geben, weil, in die Fall dass ich nicht weiter gehen könnte, muss ich mich eilen damit noch in eine andere Schule eintreten kann.

Wollen sie bitte die Störung verzeihen.

Hochachtungsvoll

Antonio Puccini
presso Leonardi
Via Morone 3²¹
Mailand

[Vermerk unten auf dem Brief:]

War aus I³ freiwillig nach I² zurückgegangen

30. Technikum Mittweida an Antonio Puccini, Mailand (Durchschrift)

3. April 1908.

Herrn
Antonio Puccini
Mailand.

²¹ Das ist die Adresse von Puccinis Halbschwester Fosca, die mit dem Theateragenten Salvatore Leonardi verheiratet war.

Auf Ihr Schreiben vom 28. März teilen wir Ihnen mit, daß über die Versetzung in die nächsthöhere Abteilung erst die in einigen Tagen zusammentretende Versetzungskonferenz entscheiden kann.

Da Ihnen aber im Oktober schon der Besuch des 3. Semesters gestattet worden war und Sie freiwillig in das 2. Semester zurückgetreten sind, so glaubt der Unterzeichnete, daß Ihre Versetzung in die nächsthöhere Abteilung auch diesmal genehmigt werden wird. Definitiver Bescheid wird Ihnen noch zugehen.

Die Direktion.
Prof. Killmann
Stellvertr. Direktor.

31. Aktennotiz des Technikums Mittweida

Technikum Mittweida, den 4.VII.1908

Puccini, Antonio, I³B, ist am 2. d.M. wegen Krankh. abgereist (nach Italien).

Gemeldet durch St. Biks, Alexander.

K.

32. Handschriftlich ergänztes maschinenschriftliches Formular des Technikums Mittweida

Herr Puccini, Antonio I₃ hat noch die Nachprüfung in den nachgenannten Fächern abzulegen. Falls die spätere Erwerbung des Hauptprüfungszeugnisses beabsichtigt wird, so ist die nochmalige Ablegung der Prüfung im Septbr. 08 Bedingung.

Rep. d. n. Mathem. 4	Schmidt
Analysis (4)	Dr. Kopp
Mech. Techn. (x)	Czygan

Wird die Ablegung dieser Prüfung beabsichtigt?

Mittweida, den 15/9.1908.

mitget. A.

33. Elvira Puccini, Mailand, an das Technikum Mittweida²²

Mailand, den 27^{ten} Sept. 08.²³

Sehr geehrter Herr Kessler!

Mit großem Bedauern vernehme ich soeben, daß mein Sohn an meine Tochter (seine Liebblingsschwester) folgenden Brief schrieb.

„Sage meinem Vater, daß mich entschlossen habe meine Studien aufzugeben; die Ursache ist nämlich folgende.

Ich kann nämlich das mir bevorstehende Examen gar nicht mitmachen, weil mir schon im Voraus gesagt wurde, daß ich demselben nicht gewachsen bin. So weiter zu

²² Der Brief, vollständig von anderer Hand mit grüner Tinte geschrieben, ist teilweise schwer zu entziffern und manche Lesungen sind zweifelhaft.

²³ Am oberen linken Rand von anderer Hand: „Beantw. 2.10.1908.“ (s. Dok. 33).

fahren, wäre ganz unnütz, da ich in der Matematik sehr schwach bin, was ja für unseren Beruf, den ich wählen sollte, die Hauptsache ist.

Es ist also sehr dumm, mich weiter studieren zu lassen, um damit nur Zeit u. Geld zu vergeuden. Also wie schon gesagt ist es mein fester Entschluß nicht mehr weiterstudieren u. dagegen mich anderweitig beschäftigen zu wollen.“

Sie werden verstehen, wie ich über diese Nachricht außer mir bin. Schon seit mehreren Jahren besucht mein Sohn Ihre Schule u. nie hat er solche derartigen Dinge von sich hören lassen.

Als er das letztmal in den Ferien hier war, erzählte er sogar, daß er einige Prüfungen ganz gut bestanden habe. –

Worin besteht denn nun eigentlich die Wahrheit? Wollen Sie mir bitte diesbezüglich wahrheitsgetreuen Aufschluß geben, bevor ich meinem Manne, der bis jetzt von der Sache nichts weiß, davon erzähle. –

Wollen Sie bitte meinem Sohne nichts von diesem Briefe anmerken lassen. Nochmals bitte ich Sie um eine postwendende Rückantwort womöglich in französischer Sprache. –

Ich hoffe, daß sich das Unglück noch verbessern läßt.

Mit den besten Grüßen

zeichnet

Elvira Puccini

S.P. [sic]

Bitte die Rückantwort an folgende Adresse zu senden.

Elvira Puccini

p. Adr. Sig^r Salv. Leonardi

Via Moroni 3 – Milano.

34. Technikum Mittweida an Elvira Puccini, Mailand (Durchschrift)

2. Oktober 1908.

Frau

Elvira Puccini

Mailand

Ihr an Herrn Keßler gerichtetes gefl. Schreiben vom 27. September ist uns zur Beantwortung übergeben worden. Wir teilen Ihnen daraufhin mit, daß Ihr Sohn immer sehr unfleißig gewesen ist und die Vorlesungen sehr unregelmäßig besucht hat. Demzufolge dürfte es ihm schwer geworden sein, dem Unterricht zu folgen, und er wird nun überhaupt die Lust am Studium verloren haben. Dies halten wir für den Grund, weshalb er den betr. Brief an seine Schwester gerichtet hat.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Prof. Killmann

Stellvertr. Direktor.

35. Technikum Mittweida an Giacomo Puccini, Mailand (maschinenschriftliche
Durchschrift)

17.10.08.

Herrn
Giacomo Puccini,
Milano (Italien)

Wie Sie aus dem beiliegenden Zeugnis Ihres Sohnes Antonio ersehen, hat er das Ziel der zuletzt besuchten Abteilung nicht erreicht, und raten wir Ihnen deshalb, ihn die nämliche Abteilung nochmals besuchen zu lassen.

Ihre Zustimmung hierzu wollen Sie uns baldigst mitteilen.

Sollten Sie mit unserem Rat nicht einverstanden sein, so wollen wir dem Aufrücken in die nächsthöhere Abteilung zwar kein Hindernis in den Weg legen, doch können wir dann eine Verantwortung für den evtl. Misserfolg seines Studiums nicht übernehmen.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Stellvertr. Direktor.